

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 25.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,
den 30. März 1859.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Pferdeverkauf für die Artillerie und Reiterei.

Am Dienstag, den 5. April, wird hier durch eine Commission in freier Uebereinkunft mit den Besitzern Verkauf von Reit- und Zugpferden für die K. Reiterei und Artillerie stattfinden.

Die Pferde müssen fehlerfrei, im Alter von 5 bis zu höchstens 12 Jahren und mindestens 15 Faust 2 Zoll hoch im Maß sein.

Die Farbe ist gleichgiltig.

Hengste werden nicht erkauf.

In Betreff der gesetzlichen Hauptmängel ist von den Verkäufern Gewähr zu leisten; desgleichen gegen den Fehler des Koppens auf 10 Tage.

Die Gewährzeit nimmt mit der Bezahlung des Kaufschillings, welche im Fall der Annahme eines Pferdes in jeder Station und nach jedem Kauf alsbald nach vorgenommener Augen-Visitation baar erfolgt, ihren Anfang.

Sämmtliche verkaufslustige Pferdebesitzer sind eingeladen, ihre für den Militärdienst geeigneten Thiere an dem gedachten Tage der Commission hier vorzuführen.

Dies haben die Schulth.-Ämter sämmtlichen Besitzern solcher Pferde gegen Bescheinigung zu eröffnen und am nächsten Botentag Eröffnungsakten hieher einzusenden.

Den 26. März 1859.

K. Oberamt.
Fromm.

Forstamt Wildberg. Revier Schönbrunn. Holz-Verkauf.

Am
Dienstag, 5. April,
im Staatswald Espach,
Abth. 1.:

3583 Nadelholzstangen, bis 4'' stark,
11—36' und mehr lang,
63 Nadelholzstangen, 4—7'' stark,
31—50' und mehr lang.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
auf dem Weg von Schönbrunn nach
Wenden.

Wildberg, 25. März 1859.

K. Forstamt.

Riethammer.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Holz-Verkauf.

Am
Freitag, den 1. April,
im Staatswald Gaisburg:
45 1/4 Klafter Nadelholzscheiter u.
Prügel,

3125 Stück tannene Wellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
im Schlag.

Wildberg, 25. März 1859.

K. Forstamt.

Riethammer.

21. Deckensfrond.

Holz-Verkauf.

Am
Dienstag, den 5. April,
Bormittags 9 1/2 Uhr,

werden von der Gemeinde auf hiesigem Rathhaus

57 Stück Langholz und

12 Stück Klobholz

gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu

man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß das Holz auf Verlangen jeden Tag vorgezeigt werden kann.

Den 24. März 1859.

Schultheißen-Amt.

Nichle.

Spezhardt.

Verbot eines Weges.

Der Weg von dem Spezhardter Brückchen bis auf die Javelsteiner Markung, durch Privat- und Communalwaldungen führend, ist sowohl für das Fahren und Reiten, als auch für Fußgänger, bei 30 fr. Strafe verboten, was hiermit zur Nachachtung öffentlich bekannt gemacht wird.

Die löbl. Schultheißenämter werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 26. März 1859.

Anwalt-Amt.

Bürkle.

Außeramtliche Gegenstände.

Theater in Calw.

Donnerstag, den 31. März:

Die Hochzeits-Reise,

Lustspiel in 2 Akten von Benedir.

Hierauf:

Lorenz und seine Schwester,

oder:

Der Ungeschickte.

Baudeville-Burleske in 1 Akt von Friedrich.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein J. Winter.

Kartoffeln

werden fortwährend gekauft von

22.

E. Horlacher.

200,000 fl. ^{nene} österreich. ^{Währung} zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung
der **Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.**

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlebens sind: 21mal W. Währ. fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 754mal fl. **1000**.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt **120 fl.** Wiener Währung oder **140 fl.** im **24 Guldenfuß**.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligationsloose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir zum Tagescour, legen aber den Betrag stets auf Wunsch vor, indem wir dieselben nach obiger Ziehung weniger **5 fl.** wieder zurücknehmen. — Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt. Verloosungspläne werden stets franco übersandt; ebenso Ziehungelisten franco gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher **direkt** zu richten an Unterzeichnete

Stirn & Greim,

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Beil. No. 33.

Arsenikfreie Schwefel-

schnitten aus der chemischen Fabrik des Herrn J. F. K a m e r e r in Ludwigsburg

mit Gewürz à 32 fr., ohne Gewürz à 24 fr.

per Pfund, empfiehlt Ferd. Georgii.

2)1. C a l w.
Es ist wieder eine frische Sendung ächt

Englischer Portland-Cement,

sowie auch Ulmer Cement eingetroffen, und empfiehlt solchen bestens, auch gibt gute Garten-Erde ab, per Wagen 30 fr. Werkmeister Niecker.

Farren-Verkauf.

Hirschwirth Stoll in Sindelfingen hat einen 1 1/4 Jahr alten Farren (Simmenthaler Race) zu verkaufen.

2)2.

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von heute an meinen Verkauf von Seife und Lichtern nicht mehr in meinem bisherigen Hause, sondern gegenüber im Hause des Herrn Notar W i d m a n n habe. Ich werde meine geehrten Abnehmer wie bisher so auch ferner mit guter und billiger Waare bedienen, wozu ich mich denselben hiermit bestens empfehle.

Seifenfeder Gruner.

A m e r i k a.

G e l d e r

von und nach Amerika besorgt billigt

Ferdinand Georgii.

Geld auszuleihen.



350 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Proc. zum Ausleihen parat bei der Stiftungs-pflege in Liebenzell.

Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 1. April d. J., werden im hiesigen Bürgerwald auf Unterlängenhardter Markung

4760 Cub. Langholz, besonders zu Bauholz sich eignend,

31 1/2 Klafter tannene Scheiter und Brügel, und

4739 Stück Wellen, gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich verkauft. Zusammenkunft ist beim Schultheiß in Unterlängenhardt

Bormittags 9 Uhr, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Liebenzell, 26. März 1859.

W. M. Stottelc.

Bettfedern,

frisch angekommene, besonders schöne Waare, rein gepußt, per Pfund 1 fl. 12 fr. bis 1 fl. 28 fr., Flaum 2 fl. 36 fr. bis 2 fl. 42 fr., empfiehlt Wildberg, 18. März 1859.

3)3. Wtw. Schweighardt.



Unterhaltendes.

Die Rose am See.

(Fortsetzung.)

3.

Wir wanderten, nachdem wir Thorsten verlassen hatten, lange Zeit neben einander stillschweigend hin. Das hatte seine Munterkeit noch nicht wieder gefunden, und ob ich gleich vor Begierde brannte, Näheres über die arme Margarethe zu erfahren, so mochte ich doch nicht in ihn dringen, sondern lieber warten, bis er selbst davon anfangen werde.

Die Gegend wurde indeß immer wilder und großartiger, der Weg immer beschwerlicher. Der Marsch ward anstrengend und ermüdend.

Es war beinahe Mittag, als wir uns auf einem sehr hohen Felsen befanden und eine Aussicht sich für uns öffnete, deren Schönheit ich verzgebens zu schildern versuchen würde. Wir befanden uns auf einer Stelle, von wo aus der Blick ungehindert in die weite Ferne schweifen konnte. Weit, weit von uns sahen wir von dieser Stelle wieder den großen Elf sich von den Felsen stürzen, ohne von dessen Getöse, welches kaum wie ein leises Summen zu uns drang, gestört zu werden; die finstere Felseninsel inmitten des Sturzes zeichnete sich schwarz und schroff gegen den von der Sonne beleuchteten silberhellen Strom ab.

Etwas tiefer und ferner erkannte man das Gehöft des alten Thorsten.

Das winkte mir, auf einer mit weichem Moos bewachsenen Stelle Platz zu nehmen, streckte seine Hand nach der Richtung des Wasserfalles aus und fing an: „Dort ist der große Elf und unten des alten Thorsten's Gehöft. . . Ob wohl die arme Margarethe wieder auf ihrem Platze sitzt?“

Er trocknete eine Thräne, indem er unverwandt hinblickte. Nach einer längern Pause begann Das unaufgefordert seine Erzählung.

„Weiter unten in dem flachen Lande, wo der Strom ruhig zu fließen anfängt, ergießt er sich in einen

großen Landsee. An den Ufern dieses Sees wohnte der alte Fischer Jöran, fern von allen anderen Wohnungen, in stiller Zufriedenheit mit seiner Frau und einer Tochter.

Sie war sein einziges Kind. Dieses Kind war Margarethe.

Wegen der Entfernung von allen anderen Wohnungen verlebte sie ihre Kindheit in der größten Eingezogenheit, nur von ihrer Mutter ein wenig im Lesen unterrichtet. Selten sah sie Gespielen ihres Alters, noch seltener kam sie mit ihren Aeltern nach der Stadt oder in ein Dorf der Gegend.

Der alte Jöran und seine Frau waren sehr fromme Leute, die ihrer Tochter stets gute Lehren gaben, und Margarethe war gut und folgsam.

Ich habe sie gekannt in diesem unschuldigen Alter, habe mit ihr gespielt, bin mit ihr am Ufer des Sees umhergelaufen, um Schnecken und Muscheln zu suchen; denn wir waren verwandt: der alte Jöran war meiner Mutter Bruder und ich bin einige Male als Knabe mit hinaus zum See gekommen.

Als die Zeit herankam, daß Margarethe beim Prediger zum Religionsunterricht gehen sollte, kam sie zuerst in öftere Berührung mit anderen Kindern ihres Alters. Damals war es, daß sie auch Paul, den Sohn des alten Thorsten, kennen lernte.

Paul war der jüngste von Thorsten's Kindern und ein fröhlicher, munterer Knabe. Er hatte noch weiter nach dem Prediger zu gehen als Margarethe und mußte bei Jörans Hütte vorbei, und so holte er denn immer seine Schulgenossin ab. Die beiden Kinder liebten sich wie sich Kinder lieben; sie spielten gern mit einander und sehnten sich nach einander, ohne eigentlich zu wissen warum.

Ich war ein Jahr früher zum heiligen Abendmahl angenommen worden und kam jetzt öfter als früher hier in diese Gegend; denn ich habe sehr jung angefangen, Reisende in die Gebirge zu begleiten.

Bisweilen traf es sich, daß ich einen Tag über in der Hütte am

See bleiben konnte, und dieß war dann immer ein Festtag für uns; denn Paul war auch mein Freund geworden, und er verfehlte nicht, sich einzustellen, wenn er erfuhr, daß ich gekommen sei.

Eins unserer liebsten Spiele war es, einen papiernen Drachen steigen zu lassen. Mit diesem Spiele konnten wir uns Stundenlang unterhalten und auch Margarethe nahm gern Theil an diesem Vergnügen.

Die Jahre schwanden und ernstere Beschäftigungen verdrängten bald der Kindheit Freuden. Margarethe mußte nun an den Arbeiten der Aeltern Theil nehmen, Fische einsalzen und trocknen helfen, auch oft nach der Stadt zum Verkauf bringen und für das gelöste Geld andere Bedürfnisse einkaufen. Sie war sehr schön geworden, und die Leute, die sie kannten, nannten sie wegen ihres frischen, blühenden Aussehens „die Rose am See“.

Diese, anfangs nur von einigen Bekannten ihr scherzweise gegebene Benennung, trug in der Folge viel dazu bei, den Ruf ihrer Schönheit und Anmuth in weiteren Kreisen zu verbreiten.

4.

Paul war unterdessen zu einem schönen, kräftigen Burschen herangewachsen. Seine Liebe hatte nichts von der ursprünglichen Reinheit verloren, war aber inniger und tiefer geworden. Er dachte hoffend an die Zukunft, indem er sich der Gegenwart freute.

Auch Margarethe trug sich mit roßigen Hoffnungen; sie träumte von Glück und Freude an der Seite ihres Paul's.

Ich selbst liebte Margarethe, aber sie wurde es nicht gewahr. Sie sah nur Einen, hatte nur Einen, der ihr theuer war. Ihr liebliches Gesicht strahlte von Glück, wenn Paul sie stolz an die Brust drückte und sie seine liebe, seine theure „Rose“ nannte.

Ich wandte dann mein Gesicht von ihr ab, um sie meinen Schmerz darin nicht lesen zu lassen: Marga-

men

huloose.

000, 71mal
D, 90mal fl.
000, 754mal

ung ober 140 fl.

ne Abzug

egen aber den
Die entfallenden
baar übermittelt.

m,

= Geschäft

Nro. 33.

k auf.

April d. J.,
ürgerwald auf
arkung
, besonders zu
ch eignend,
ene Scheiter
l, und

ig im öffent-
uft. Zusam-
heiß in Unter-

Uhr,
öflichst einge-

rz 1859.

tele.

ern,

onders schöne
per Pfund
8 fr., Flaum
fr., empfiehlt
z 1859.
veithardt.

rethe war ja so glücklich und Paul war mein Freund.

Margarethe hatte ihr achtzehntes Jahr erreicht.

Um diese Zeit traf den alten Jöran das Unglück, auf dem See von einem heftigen Sturme überfallen zu werden. Sein morsches Boot kenterte und nur mit Mühe gelang es ihm, dasselbe zu fassen und sich festzuhalten; er mußte die so lange, kalte Herbstnacht auf dem stürmischen See umhertreiben.

Gegen Morgen war das Boot an das Ufer geworfen. Jöran hatte sich mühsam bis auf das Trockene geschleppt und war dann erschöpft neben dem zertrümmerten Fahrzeuge niedergefunken.

Margarethe und ihre Mutter hatten die Nacht in tödlicher Angst um den Vater zugebracht. Kaum dämmerte der Morgen, so eilten sie nach dem Ufer, um ihn zu suchen.

Eine Viertelstunde weit von ihrer Hütte fanden sie Jöran am Strande

liegend. Mit großer Anstrengung wurde er nach Hause gebracht, aber eine langwierige schwere Krankheit war die Folge der ausgestandenen Leiden.

Als Jöran nach langer Zeit vom Krankenlager erstand, wurde seine treue Pflegerin, seine Gattin, auf dasselbe niedergeworfen, um es nicht mehr zu verlassen.

Jetzt war eine traurige Zeit in die arme Hütte eingekehrt. Die wenigen Ersparnisse waren bald aufgezehrt, die Lebensmittel gingen zu Ende, und es war keine Aussicht vorhanden, andere zu schaffen.

(Fortf. folgt.)

Nachtrag.

Calw.

Bierbrauerei- und Feldgüter-Verkauf.

Friedrich Dietzsch's Wittve bringt

am Montag, den 4. April, Nachmittags 1 Uhr, zum zweiten Male in Aufstreich auf dem Rathhaus:

Haupt-Gebäude mit Insel-Keller, angekauft um 5500 fl.,

Farbhaus um 500 fl.,

1 Morgen 2 Viertel 15 Ruthen im Hau 200 fl.,

2 1/2 Brtl. 5 Rthn., das Kirchhöfste, 250 fl.,

1 Morg. 2 1/2 Brtl. 16 Rthn. Graser an der Straße 650 fl.,

2 1/2 Brtl. 14 Rthn. in der Eiselstett, nicht angekauft,

1 Morg. 3 Brtl. 5 Rthn. an der Stuttgarter Straße, angekauft um 650 fl.,

1 Morg. 20 Rthn. in der Eiselstett, 425 fl.,

2 Morg. 2 Brtl. 37 Ruthen im Brand, nicht angekauft,

8 Rthn. 10' Garten im Bad, desgl., einen Keller im Bischoff, angekauft um 225 fl.

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 26. März 1859.

Getreide- Gattungen.	Voriger Kest	Neue Zu- fuhr.	Ge- samt- Betrag.	Heuti- ger Verff.	Im Kest gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	37	178	215	148	67	13	30	12	55	12	6	1910	20	—	—	16
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	12	6	18	6	12	9	20	9	17	9	12	55	44	—	3	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	150	150	124	26	6	30	5	39	5	18	701	25	—	—	9
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	58	30	88	65	23	6	54	6	42	6	36	435	18	—	12	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe — :	107	364	471	343	128	—	—	—	—	—	—	3102	47	—	—	—

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 292 Pfund, mittlerer 289 Pfund, geringster 284 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 11 fr., dto. schwarzes 9 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7 1/4 Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 11 fr., Rind- und Kuhfleisch 9 fr., Kalbfleisch 9 fr., Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr.

Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.